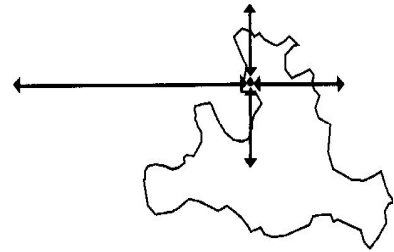


## Salzburger Verkehrsplattform Pro Bahn Österreich

Sprecher: Mag. Peter Haibach  
Georg Rendlweg 26, A-5111 Bürmoos  
☎ (0664) 42 69 607 oder (06274) 4966  
Fax (06274) 4966 E-Mail: [haibach@sbg.at](mailto:haibach@sbg.at)  
[www.salzburger-verkehrsplattform.org](http://www.salzburger-verkehrsplattform.org)  
[www.pro-bahn.at](http://www.pro-bahn.at)  
[www.regionale-schienen.at](http://www.regionale-schienen.at)



23. Nov. 08

### Medieninformation:

## ÖBB-Taktfahrplan „Ihre Minute – unser Takt“ muss erhalten und ausgebaut werden Fehlplanung der Landesverkehrsplanung hängt Regionen ab

- **Modell Salzburger Lokalbahn ist auch bei ÖBB-Taktfahrplan sinnvoll**
- **Pendlerproteste hat die Landesregierung und nicht die ÖBB zu verantworten**
- **Unterschriften-Aktion in Vorbereitung**

Das Land Salzburg plant mit Fahrplanwechsel 2009/2010 aus dem zukunftsweisenden, leicht merkbaren ÖBB-Taktfahrplan „Ihre Minute – unser Takt“ auszusteigen. Hintergrund für diese Fehlentscheidung ist der fragwürdige Ehrgeiz der Landesverkehrsplaner, durch weniger Halte Fahrzeiten einzusparen aber damit in Kauf zu nehmen, Regionen abzuhängen. Diese Fehlplanung widerspricht internationalen aber auch nationalen Standards.

Beispiel Salzburger Lokalbahn: Aufbauend auf einen soliden Grundtakt von 30 Minuten von 5.00 – 24.00 Uhr, dazu gibt es zu den Hauptverkehrszeiten einen 15-Minuten-Takt, wobei in beiden Fällen alle Haltestellen angefahren werden. Dazwischen gibt es noch zusätzlich Lokal-Expresszüge mit ganz wenigen Halten! Das System der Bedarfshalte führt zu einem flexiblen System, wenn niemand aus- und einsteigen will, gibt es keinen Halt. Das alles passiert auf einer großteils eingleisigen Strecke!

Die Landesverkehrsplanung begeht in ihrer Planung den Fehler, dass sie diese Expresszüge nicht zusätzlich führen will sondern statt eines soliden Grundtaktes. Das führt einerseits dazu, dass manche Orte täglich kaum mehr erreichbar sind, andererseits die Fahrgäste keine leicht merkbaren Taktzeiten haben sondern ständig Fahrpläne studieren müssen, wann welcher Zug wo hält.

Ein Beispiel aus dem Pinzgau für die Fahrplanperioden 2007/08 und 2008/09 der S- und R-Züge zwischen Eschenau an der Salzach und Gerling. Beim neuen Fahrplan ab 14.12. 2008 reduzieren sich die Zugverbindungen (beide Richtungen) von ursprünglich 17 (2007/08) auf 14 (2008/09) Direkt-Züge. Unseren Informationen zufolge wird es im Fahrplanjahr 2009/10 zwischen Schwarzach St. Veit und Saalfelden nur mehr einen Schüler-Frühzug mit allen Halten geben – sonst nichts mehr, d.h. Eschenau an der Salzach, Gries im Pinzgau, Maishofen-Saalbach, Gerling bei Saalfelden sind dann vom Schienenverkehr abgekoppelt.

### Die Verkehrsplattform fordert das System „Ihre Minute – unser Takt“ muss im neunten Fahrplan 2009/10 in den Grundzügen enthalten sein. Das bedeutet

- Die S-3 soll zumindest im Stundentakt bis Bischofshofen verkehren und flinke Anschlüsse zur Pongau S-Bahn, bzw. zu den S-Bahn Zügen in den Pinzgau (mindestens ein Früh- Mittag- und Abendzugpaar) haben.
- Die „Kirchturmpolitik“, der zufolge die Regionalzüge an den Landesgrenzen enden, muss endlich ein Ende finden (in Schladming ließe sich ein idealer Anschluss zum Steirer-Takt herstellen).
- Das – geplante - Kappen der S-3 in Golling-Abtenau zerstört dieses System nachhaltig und bedeutet für die Umsteiger (Pendler!) in Golling-Abtenau eine enorme Komfortverschlechterung und verunmöglicht das Reisen von Station zu Station (nicht alle fahren ausschließlich vom/zum Hbf Salzburg, daher gibt es für diese Pendler keine Fahrzeitgewinn. Im Gegenteil, wenn ein nachfolgender Zug verspätet ist, folgert eine zusätzliche Verlängerung der Gesamtreisezeit.
- Tenneck und Pfarrwerfen verlieren den bisherigen Stundentakt. Diese Stationen werden nur mehr zweistündlich bedient.
- Der überregionale Takt ist nicht symmetrisch, was die simple Merkbarkeit wesentlich mindert
- Der überregionale Takt hat unterschiedliche Systemhalte, was wiederum das Fahrplangefüge - satt simpel einfach zu sein – verkompliziert.
- Der groß propagierte Fahrzeitgewinn zwischen Salzburg und Saalfelden – eigentlich sind es nur 5 bis max. 7 Minuten – ist marginal und wiegt die geschilderten Nachteile keineswegs auf.

Für die aufgezeigten Probleme liegen seit langem praxistaugliche Fahrpläne der ÖBB vor. Die sich abzeichnenden Pendler/-innen-Proteste – eine Unterschriftenaktion ist in Vorbereitung – gehen eindeutig in Richtung Landesregierung – Ressort Haslauer. Es wäre schade, wenn sich der ambitionierte LHStv. Haslauer von seinen Landesverkehrsplanern über den Tisch ziehen lassen würde. Wie es derzeit aussieht ist es mehr ein Problem der Verkehrsplanung statt der Finanzen.

Für die Salzburger Verkehrsplattform:

---

In der Plattform sind **Umwelt- und Verkehrsinitiativen aus Salzburg, Oberösterreich und Bayern** vertreten, wie z.B. Aktionsgemeinschaft Rote Elektrische, Bund Naturschutz Bayern, Fahrgast-Initiative Lokalbahn, Fahrgast OÖ, Naturschutzbund Salzburg, Veloclub Salzburg, Eisenbahngewerkschaft Salzburg, Verkehrsclub Deutschland, Pro Bahn Deutschland  
Die Plattform ist auch Mitglied der österreichweit agierenden Initiativen **PRO BAHN ÖSTERREICH**.  
Spendenkonto: Plattform der Verkehrsinitiativen, Oberbank 613-1049/26, BLZ 15000

---

*In der Plattform sind **Umwelt- und Verkehrsinitiativen aus Salzburg, Oberösterreich und Bayern** vertreten, wie z.B. Aktionsgemeinschaft Rote Elektrische, Bund Naturschutz Bayern, Fahrgast-Initiative Lokalbahn, Fahrgast OÖ, Naturschutzbund Salzburg, Veloclub Salzburg, Eisenbahngewerkschaft Salzburg, Verkehrsclub Deutschland, Pro Bahn Deutschland*  
*Die Plattform ist auch Mitglied der österreichweit agierenden Initiativen **PRO BAHN ÖSTERREICH**.*  
*Spendenkonto: Plattform der Verkehrsinitiativen, Oberbank 613-1049/26, BLZ 15000*